

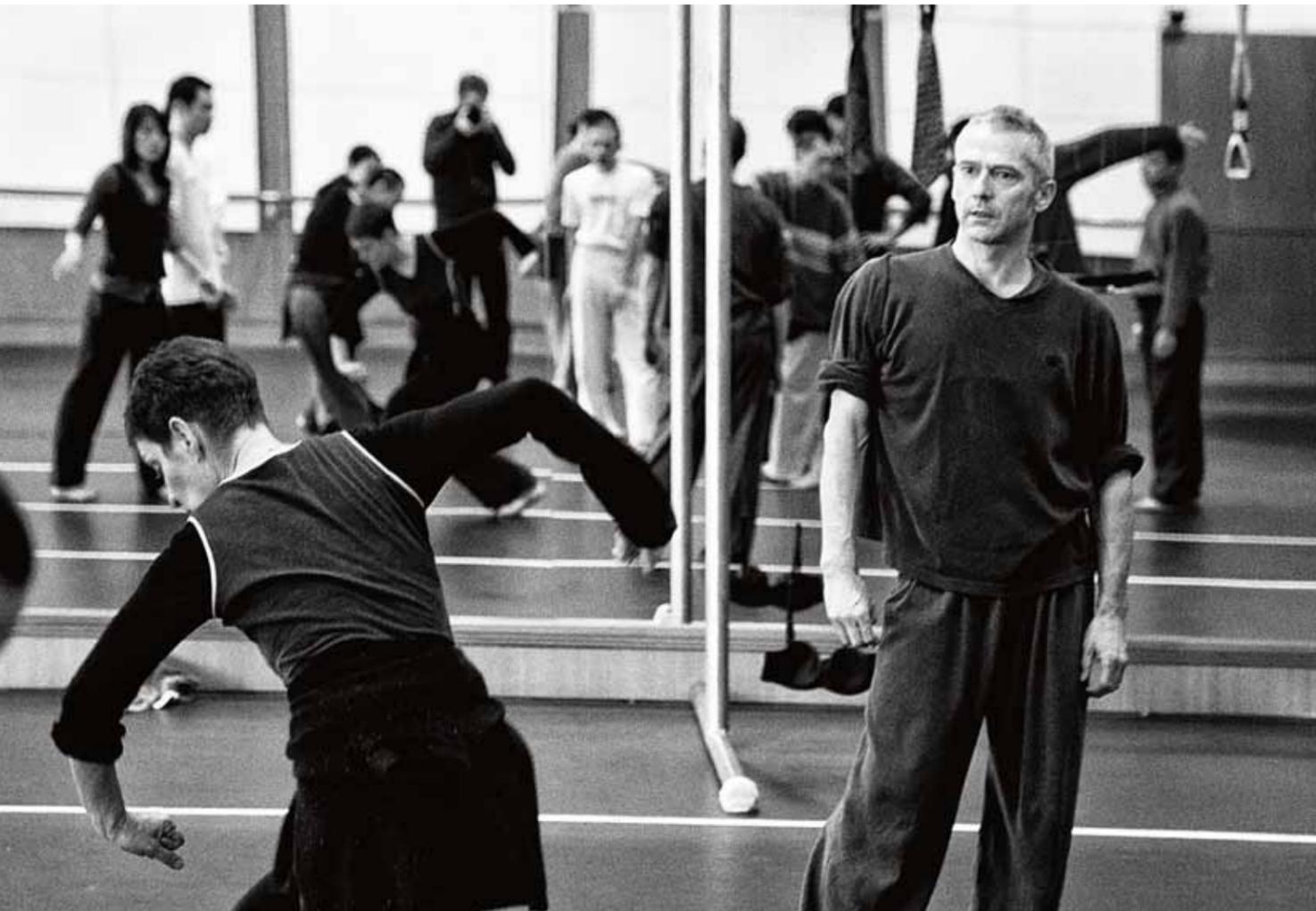


Tanzcompagnie
Rubato Berlin

Herausgegeben von Jutta Hell und Dieter Baumann
Gestaltung Dirk Bleicker

1985–2015
30 Jahre

Tanzcompagnie
Rubato Berlin







Ästhetik der Existenz

Zur Kunst der Tänzerchoreografen Jutta Hell und Dieter Baumann

von JOHANNES ODENTHAL

»Es war dumm, wenn ich eben meinte, der Körper sei niemals anderswo, er sei immer nur hier und widersetze sich jeglicher Utopie. In Wirklichkeit ist mein Körper immer anderswo, er ist mit sämtlichen ›Anderswo‹ der Welt verbunden, er ist anderswo als in der Welt ... Der Körper ist der Nullpunkt der Welt, der Ort, an dem Wege und Räume sich kreuzen. Der Körper selbst ist nirgendwo. Er ist der kleine utopische Kern im Mittelpunkt der Welt (...).«

MICHEL FOUCAULT

Michel Foucault führt uns in seinem visionären Radiobeitrag von 1966, »Der utopische Körper«, in die Dialektik des Körpers ein. Einerseits beschreibt er die Unmöglichkeit, seinem eigenen Körper zu entkommen, die gnadenlose Topie, wie Foucault schreibt. Und zugleich ist der Körper dadurch, dass er der jeweilige Nullpunkt der Welt ist, mit allen anderen Topien verbunden.

Das Hier-Sein und das Nirgendwo-Sein ist der Ausgangspunkt einer dreißigjährigen Forschungsgeschichte, auf die sich die beiden Tänzerchoreografen Jutta Hell und Dieter Baumann eingelassen haben. Die bedingungslose Recherche der eigenen Körperlichkeit, der eigenen Körpergeschichte, und das Durcharbeiten der gesellschaftlichen und politischen Themen sind in diesem Forschungsprojekt kein Widerspruch.

Der Zeitraum von 12 Jahren, den der Regisseur Richard Linklater für seine fiktive filmische Langzeitstudie »Boyhood« zwischen Sommer 2002 und Oktober 2013 ansetzte, erscheint mehr als eine Ewigkeit in der zeitgenössischen Kunst. Insofern grenzt es an ein Wunder, dass sich Jutta Hell und Dieter Baumann auf eine unfassbar lange Recherche-Reise von inzwischen 30 Jahren begeben haben. Ende nicht abzusehen. Wenn wir diesen künstlerischen Prozess, der durch inzwischen 55 Produktionen einem breiten Publikum öffentlich zugänglich gemacht wurde, als ein Kontinuum begreifen, in dem sich gemeinsames Leben, künstlerische Recherche und Performance nicht voneinander trennen lassen, dann wird bewusst, dass es sich hier um eine absolute Ausnahmerecheinung des zeitgenössischen Tanzes, ja der zeitgenössischen Kunst überhaupt handelt.

»Künstlerische Praxis verstehen wir im Sinne von Suchen, Experimentieren und Entdecken, als Weg zum Hervorbringen von Wissen. (...) Als unaufhörlichen Prozess der Entwicklung kreativen, kritischen Andersseins, als etwas Unabgeschlossenes.« Das Verständnis von künstlerischer Praxis im Tanz bindet Rubato unausweichlich an die eigenen körperlichen Prozesse. Erkenntnis, sagen sie, begreifen sie als verkörpertes Handeln. Dabei erscheint der tanzende Körper als eine transparente Membran zwischen Außen und Innen, ein offenes Beziehungsgefüge, das sich in einer Serie von Handlungen manifestiert. Es geht Rubato weder um die Projektion einer inneren Welt nach außen, wie es im Ausdruckstanz versucht wurde, noch geht es ihnen um eine Formensprache, die als ästhetisches Werk jenseits von körperlichem Handeln manifest wird. Es geht ihnen um das, was Merleau-Ponty den anthropologischen Raum nennt. So verstehen sie Bühne und Theater als phänomenologischen Wahrnehmungsraum zwischen Tänzer und Zuschauer.

Der anthropologische Raum ist der Körperraum, der Teil der Welt ist, der sich nach innen und außen ununterbrochen in einem Austauschprozess befindet. Merleau-Ponty entwickelt diese Idee aus der Wahrnehmung des Schizophrenen, der keine objektivierende Distanz zur Welt findet, in der Körper und Welt verschmelzen. Die schwindelerregende Nähe zur Welt, wie sie dem mythischen Bewusstsein verbunden ist, löst die Objektivierung eines festen Standpunkts auf, findet aber, so Merleau-Ponty, das philosophische Bewusstsein wieder. Eine Wahrnehmung, die durch die reflexive Analyse von Wirklichkeit zum Verschwinden gebracht worden ist, wird durch den anthropologischen Raum wirksam gemacht. Er beschreibt diesen mythischen Raum im Gegensatz zum geometrischen Raum, in dem sich das Subjekt aus der Welt herausnimmt, die Gegenstände außerhalb seiner selbst vermisst und einordnet. Was aber ist, wenn die Dinge in uns wieder Wurzeln schlagen? Der zeitgenössische Tanz hat sich im Lauf des 20. Jahrhunderts gegen den Raum der Geometrie entwickelt, gegen einen in der Bühnenperspektive entworfenen Körper des Balletts. Dieser Widerstand hat mit Vaslav Nijinsky und Adolphe Appia Anfang des

20. Jahrhunderts begonnen und ist über Cunningham bis zu Forsythe und der aktuellen Tanzszene systematisch nachzuvollziehen. Genau in dieser modernen Tradition behaupten Jutta Hell und Dieter Baumann ihre Langzeitrecherche. Sie machen Ernst mit der künstlerischen Forschung in einem philosophischen und neurologischen Wissensfeld. Ihr intellektuelles Bezugsfeld sind die Phänomenologie, der Strukturalismus, ästhetische Theorie, Systemtheorie oder die Neurowissenschaft. Aber diese theoretischen Ansätze sind durchwoben von Körper- und Bewegungslehren wie Body Mind Centering, Butoh oder Contact Improvisation.

Dieses Projekt, das nicht von Anfang an so entschieden werden konnte, sich aber in einer unvorhersehbaren Dynamik als Gesamtwerk etabliert hat, das sich unabhängig gemacht hat von Fördersystemen, von kulturellen Kontexten, von Alter und physischen Transformationsprozessen, ist mit den traditionellen Kategorien der Kunstproduktion schwer einzufangen. Basiert es doch auf einem Verständnis von Körper, das Leben und künstlerische Gestaltung, Forschung und Ästhetik, Erfahrung und Abstraktion zusammendenkt.

Studien des Gehens und Fallens, Exerzitien gleich, im Gleichschritt oder gegeneinander, das kompromisslose Durchspielen von Möglichkeiten zwischen Körper und Körper, Körper und Raum, Körper und Zeit, Denken und Bewegen, die Verweigerung jeglicher Anpassung: Das sind Charakteristika ihrer Arbeit.

Das Projekt startete Mitte der 1980er Jahre, einer Zeit, in der sich die freie Tanzszene in Berlin und deutschlandweit neu formierte. Es war eine Absage an die Produktionsbedingungen der Institutionen, vor allem aber eine Recherche nach einer Kunstsprache, die den individuellen Erfahrungen und der Suche einer jungen Generation entsprach. Das neue Wissen über den Körper, eine Körperforschung jenseits theoretischer Zugänge zum Körper, veränderte das Verständnis von Körper, Performance und Tanz. Und eine Utopie stand im Raum, die Vision der Möglichkeit, Leben und Kunst zu verbinden. Um dieser Vision zu folgen, gingen Jutta Hell und Dieter Baumann weite Wege. Sie studierten in Japan Butoh bei Kazuo Ohno,

in den USA Body Mind Centering bei Bonnie Bainbridge Cohen, sie setzen sich über Jahre einer Konfrontation mit dem modernen China aus. Wir sehen eine Recherche mit einer globalen Suchbewegung, die nicht haltmacht vor Traditionen und kulturellen Zugehörigkeiten.

Diese Konsequenz und Radikalität in der Suche war dann auch die Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Tänzerchoreografen Gerhard Bohner Anfang der 1990er Jahre. Ein zentraler Themenstrang im Werk von Gerhard Bohner war die Beziehung zwischen Persönlichkeit und Kunstfigur, zwischen Biografie und Abstraktion, zwischen existenzieller Präsenz und ästhetischer Form. So abstrakt auch eine Bewegung oder Geste des Körpers sein mag, so sehr ist sie auch geprägt von der physischen und psychischen Geschichte des individuellen Tänzerkörpers. In dieser prägenden Kooperation überlagerten sich die künstlerischen Biografien der Tänzer, ihre gemeinsame Suche nach einer radikalen individuellen Sprache für die Bühne.

In Produktionen wie »Bewegung für Bewegung«, »SOS« oder »Eidos_Tao« und »Zukunft_Erinnern« folgen Dieter Baumann und Jutta Hell dieser Forschungsbewegung, in der sich der zeitgenössische Tanz gleichsam seiner eigenen Grundlagen bewusst wird. Zurück geht dieser Ansatz unter anderem auf die Forschungen am Bauhaus der 1920er und 30er Jahre, in denen die Elemente Körper, Raum, Zeit, Bühne, Bewegung, Kostüm auf ihre Funktionen und Wirkungen hin untersucht wurden.

Dieses besondere Erbe, Gerhard Bohner starb 1993, ist bis heute in den Choreografien von Rubato wirksam, ohne sie jemals zu dominieren. Denn die strengen formalen Recherchen, die Gerhard Bohner betrieb, werden von Rubato mit einer extrem differenzierten Binnenrecherche verbunden. Insbesondere durch das Training mit Bonnie Bainbridge Cohen in der Methode des Body Mind Centering wird der Körper als komplexes Netzwerk von unterschiedlichen Systemen wie Muskeln, Knochen, Organen, Flüssigkeiten, Bindegewebe, Nerven, Zellen untersucht. In dieser »Tiefenforschung« gewinnen die Künstler neue Fragestellungen und andere Wirkungsebenen.





Der Körper selbst wird zur Bühne. Als Ausgangspunkt einer möglichst komplexen künstlerischen Praxis wird er zum Kommunikationsmittel individueller, politischer und sozialer Wirklichkeit. Es entsteht ein unauflösender Prozess der Entwicklung kreativen, kritischen »Andersseins«. In dieser mentalen Verbindung zu Michel Foucault machen die Tänzer den Körper zum Medium der Erkenntnis. Erkenntnis äußert sich als verkörpertes Handeln. Dadurch entzieht sich der Körper jeder kodifizierten Ästhetik. Und die Bühne wird zum phänomenologischen Wahrnehmungsraum, einem Labor für Tänzer und Zuschauer.

Schauen wir auf dieses dreißigjährige Experiment zurück, so bildet das Werk von Rubato einen einzigartigen Wissensspeicher, der Leben und Lernen, Ästhetik und Kommunikation systematisch zusammendenkt. Nur in ihnen selbst ist dieses Wissen verkörpert, es entzieht sich einer Materialisierung im üblichen Sinne. Es wirkt aber in jeder aktuellen Performance im Sinne einer kondensierten Bündelung von Erfahrungen. Ich führe an dieser Stelle einen Begriff aus dem Spätwerk von Michel Foucault ein, die Ästhetik der Existenz. Es geht um das, was wir Lebenskunst nennen, darum, dass das eigene Leben als ästhetisches zu erfahren ist. Damit gemeint ist eine Dimension der Selbstreflexion, in der die bewussten Entscheidungen für das So-Sein im Hier und Jetzt getroffen werden. Philosophie und Handeln, Erinnerung und Jetzt-Sein fallen in diesem Konzept in eins.

Es ist ein Bekenntnis für das Leben und den Körper, den Körper als Ort aller unserer Erfahrungen. »Finde Orte« von 2012 heißt dann auch eine Schlüsselproduktion des Duos. Es ist ein konsequenter und radikaler Schritt, auf den physischen Körper zurückzugehen, auf die Nacktheit, mit der sie durch den Text von Foucault, den Radiotext »Der utopische Körper« gehen. Es ist diese ambivalente Reflexion von Körpergefangnis, das alternativlose Zurückgeworfensein auf den eigenen Körper, und dem Körper als Hauptakteur aller Utopien, aller »Nicht-Orte«. Dabei ist dieser Aspekt der Nacktheit wiederum ein Hinweis auf die Erkenntnisgeschichte des europäischen Denkens und Sehens selbst. François Jullien hat in seinem Vergleich zwischen europäischer und chinesischer Weltanschauung herausgearbeitet, wie über den nackten Körper eine europäische Ästhetik über Jahrhunderte geprägt wurde, während in China eine Erziehung des Sehens über das Abzeichnen von Wolken und Felsen geprägt wurde, über organische, nichtsymmetrische Formen. Doch während in der Antike, der Renaissance oder der Klassik der Körper einem Ideal folgt, stellen Dieter Baumann und Jutta Hell ihre konkreten Körper gegen jede Vermessung, gegen jede ästhetische Festlegung, exerzieren mit ihren Körpern Denk-Handlungen im Dialog mit Foucault. In diesem Meisterwerk zeitgenössischer Kunst entwerfen sie eine Vision, die radikale Möglichkeit einer Lebenskunst.

JOHANNES ODENTHAL

Johannes Odenthal, Kunsthistoriker, Publizist und Kurator. Seit 2006 Programmbeauftragter der Akademie der Künste, Berlin. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie in Köln, Bonn und Paris. 1986 gründete er die Zeitschrift *Tanz Aktuell*, 1993 *Ballett International/Tanz Aktuell*. Parallel dazu initiierte und organisierte er zahlreiche europäische Kulturprojekte. Von 1997 bis 2006 Künstlerischer Leiter des Bereichs Musik, Tanz und Theater im Haus der Kulturen der Welt in Berlin und unter anderem Initiator des Performing-Arts-Festivals IN TRANSIT. Seine Schwerpunkte sind die zeitgenössischen Künste mit Schwerpunkt Tanz und Bildende Kunst, Kulturgeschichte und Interkulturalität. In diesen Themenfeldern hat er zahlreiche Bücher und Beiträge veröffentlicht, zuletzt die Publikationsreihe POSITIONEN zu den zeitgenössischen Künsten in der Türkei, Südafrika, China, Polen, Russland, Brasilien und der arabischen Welt. 2012 erschien die zweite Auflage der Essay-Sammlung »Tanz Körper Politik«.

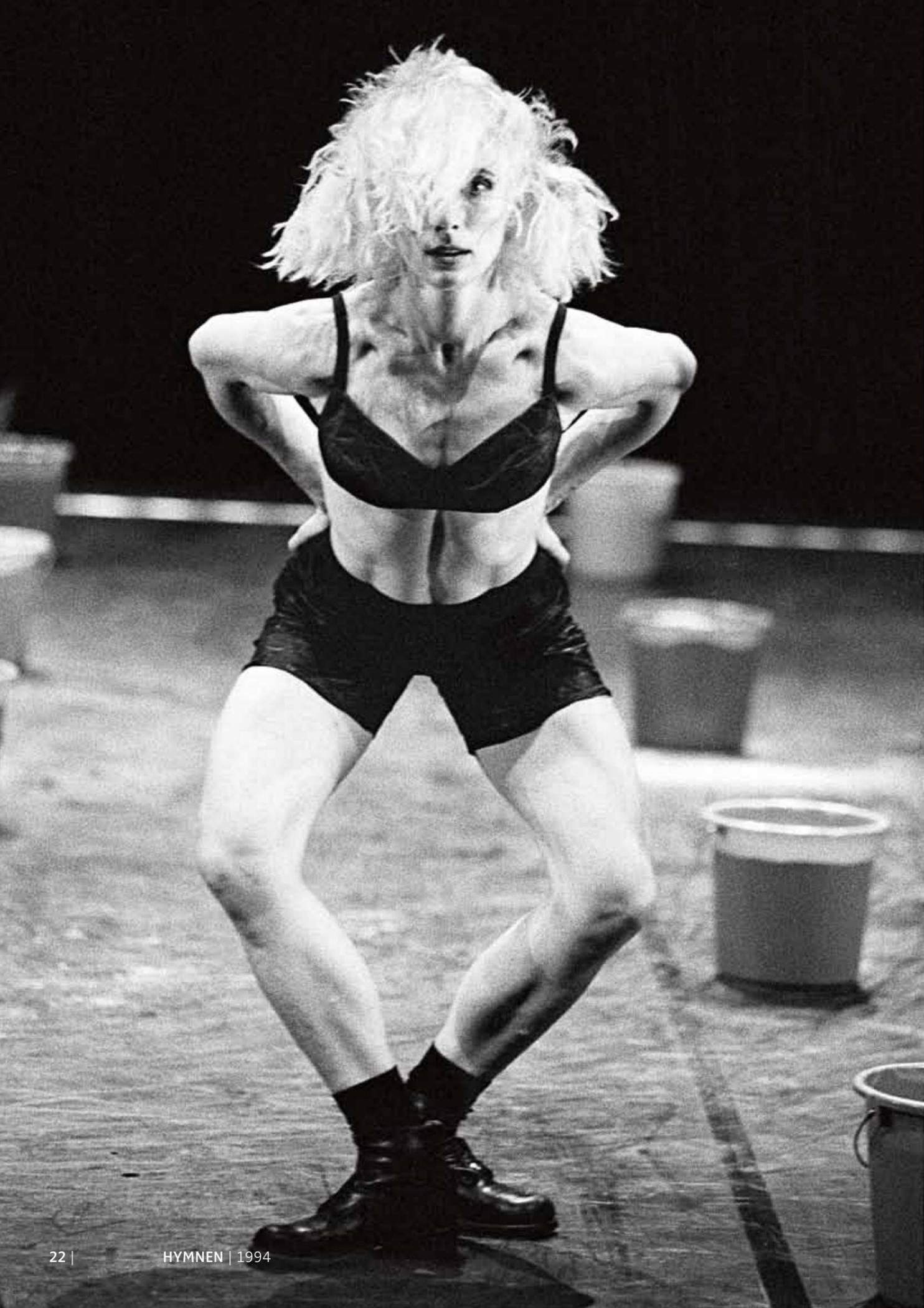




















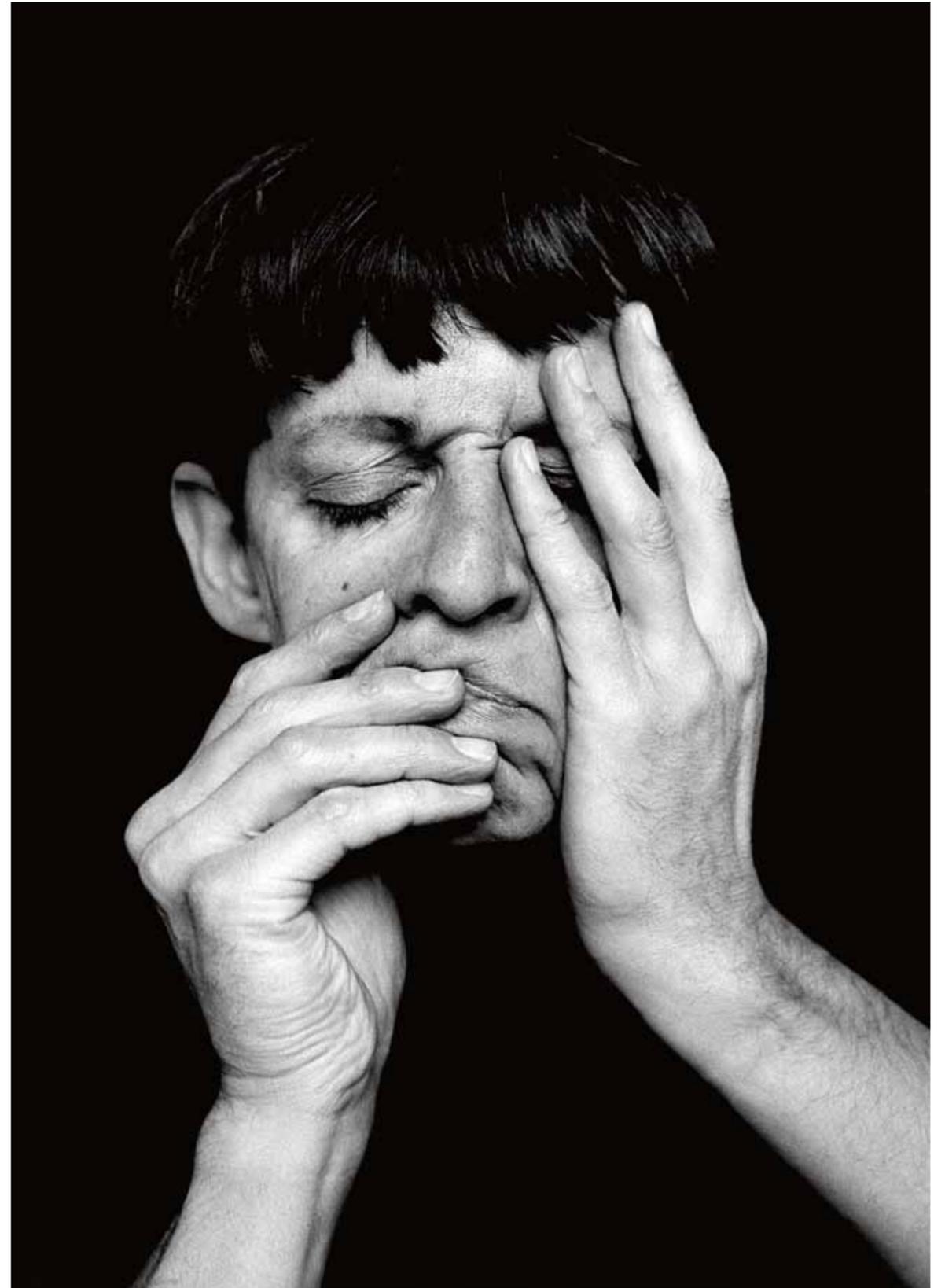
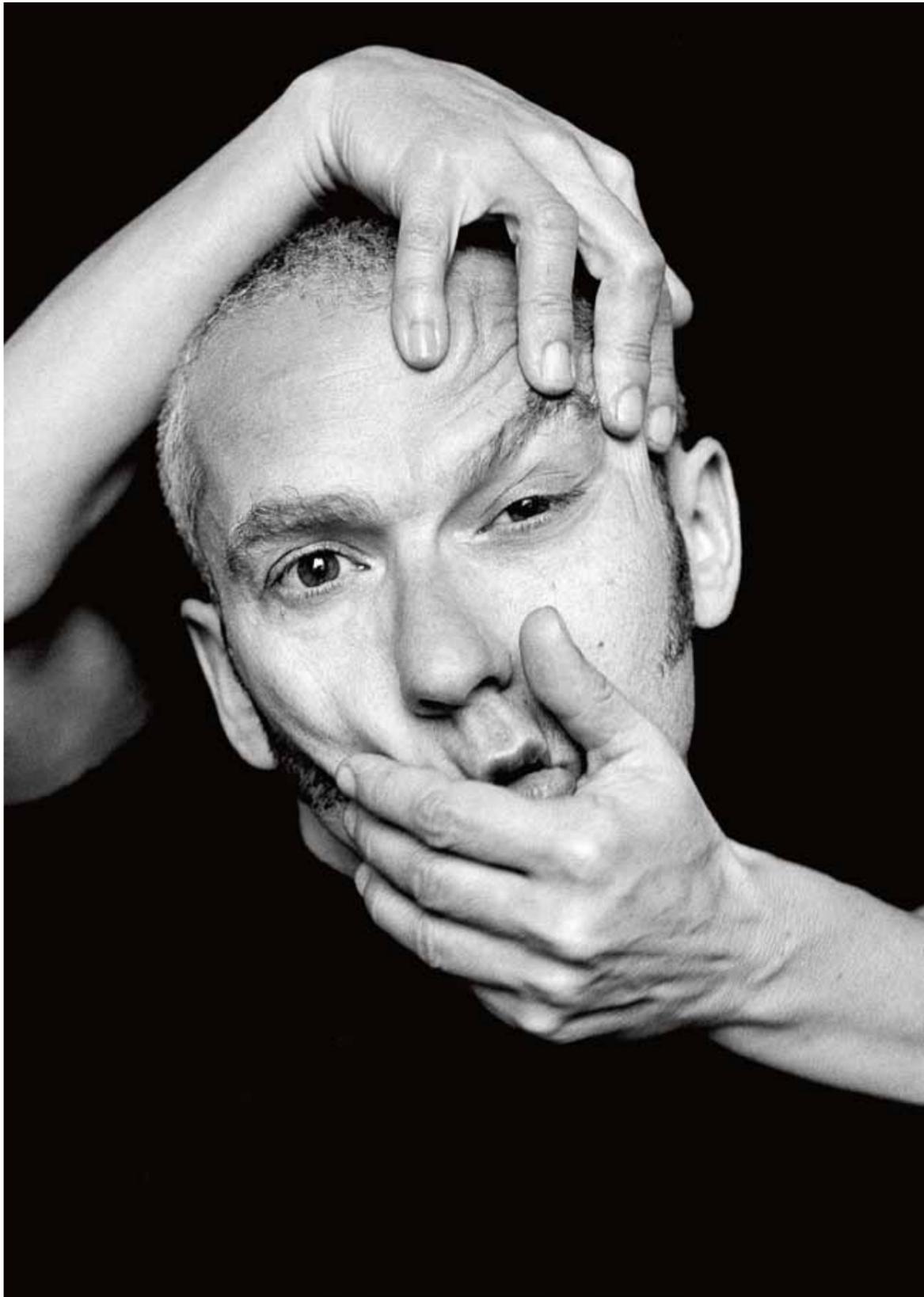




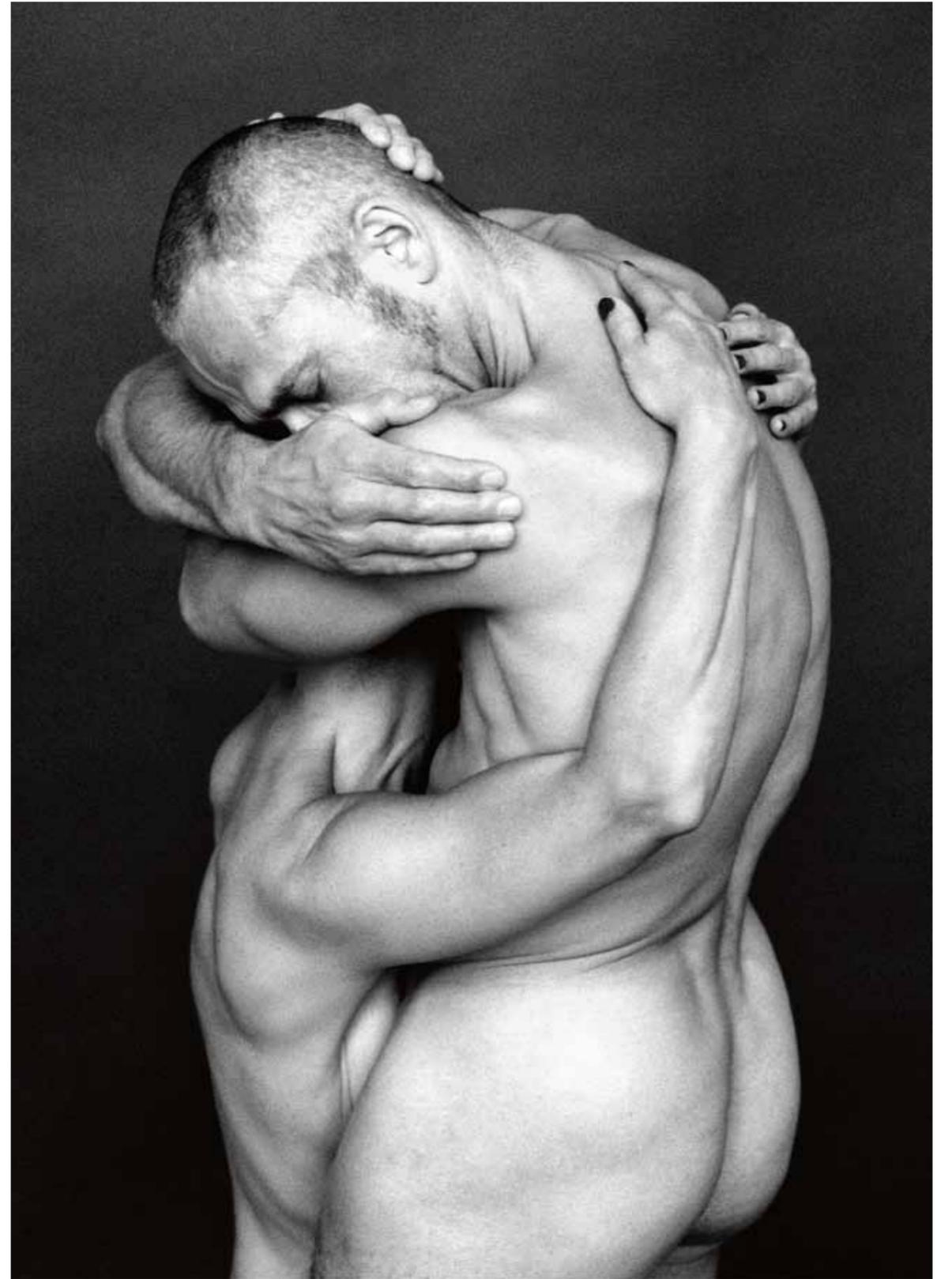














Wiederholen als Entwerfen

Rubato und die Kontinuität der Differenz

VON SUSANNE FOELLMER

Nicht zufällig entwickelt Søren Kierkegaard sein philosophisches Traktat über »Die Wiederholung« unter anderem am Beispiel des Theaters. Dem Phänomen auf der Spur fährt er nach Berlin, denn dort sei er »schon einmal gewesen« und mithin begibt er sich an einen ihm nicht unvertrauten Ort, an dem sich Wiederholung wohl aufspüren lassen müsse. Müßig zu erwähnen, dass der Philosoph enttäuscht wird, auf produktive Weise gleichwohl, zeigt sich doch, dass es eine Wiederholung des Immergleichen im Sinne einer Dauerhaftigkeit nicht geben kann. Und doch gibt es Spuren, Züge eines Erkennbaren, Konstanten, ohne die Existenz nicht möglich sei.

Jene Spannkraft und Reibungsverhältnisse des Wiederholens, die Kierkegaard in seiner Schrift entfaltet und die sich zwischen Repetitivem und sich Erneuerndem ansiedeln, werden, so meine ich, ganz besonders in den Arbeitsverfahren und zahlreichen Produktionen der Tanzcompagnie Rubato exemplarisch. Über mittlerweile drei Dekaden hinweg lässt sich das Phänomen eines »Sich-treu-Bleibens« beobachten, das sich dabei immer wieder neu und anders herausfordert, nicht im Gewohnten einnistet und einrichtet. Doch was hieße auch schon »Treue« im zeitgenössischen Tanz? Problematisch geworden sind Begriffe wie »Stile«, »Stilbildung« oder »Formensprache« ebenso wie die allbekannte Formulierung der »choreografischen Handschrift«. Und was wäre denn die Hand, die schreibt, die Bewegung gibt? Nicht nur Rubato erproben und vertreten längst das Konzept des zusammen Arbeitens und Entwickelns, im fortwährenden Austausch zwischen solistischen Projekten, Duetten und Gruppenstücken. Nicht die autoritative Hand der Choreograf/innen »verabreicht« das zu Tanzende an die Darstellenden. Vielmehr ist für Rubato das Dialogische bereits Programm seit die Compagnie 1986 debütierte: Dieter Baumann und Jutta Hell sind als »Kernteam« immer schon in ein gemeinsames Suchen, Aushandeln und Entwickeln der künstlerischen Interessen verwickelt. Als Extension gleichsam suchen sich beide regelmäßig Partner/innen, mit denen die jeweiligen bewegungsästhetischen Vorstellungen weiter gedacht, weiter getragen, konfrontiert, überwunden und neu artikuliert werden können. Was wäre nun das Kontinuierliche, wenn hier bereits eine genuine Differenz

behauptet wird? Zunächst sicher die generelle Offenheit, sich immer wieder neuen Themen und Fragestellungen zuzuwenden. Diese sind zum einen oft von philosophischen Entwürfen inspiriert, so etwa Michel Foucaults Idee der Heterotopien, die in Rubatos Übertragungen den Körper zum »FindeOrt« (2012) werden lassen, eingewoben in choreografierte Zwischen-Orte von Weltbezug und fantastischem Begehren.

Oder aber von Michel Serres' Konzeption der »Fünf Sinne«, mit der dieser dem analytischen, rationalen, in der Tiefe grabenden Denken eine Absage erteilt und für ein Reflektieren der Fläche, der Weite optiert, wandelnd zwischen überblickender Gesamtschau und temporären, lokalen Aufgehalten – »Inseln«, an denen sich bestimmte Attribute oder Eigenschaften konzentrieren. Dieter Baumann und Jutta Hell übertragen diese zunächst abstrakt klingenden Gedankengebilde etwa auf ihre Produktion »Duty Free« (2002), für die sie mit Daelik Hackenbrook, Jarmo Karing, Anna-Liisa Lepasepp, Shi Xuan und Zhou Niannian Tänzer/innen aus Kanada, Estland und China eingeladen haben. Körper als »Inseln«, an denen sich kulturelle, womöglich gar national tradierte Einschreibungen festmachen ließen? Freilich nicht, wie sich zeigt, wenn es etwa durchweg misslingt, einen »typisch« kanadischen Volkstanz zu finden oder ein bestimmter, scheinbar für asiatischen Tanz charakteristischer Fluss in den Bewegungen der beiden chinesischen Tänzer/innen bereits durchaus von Bewegungsexperten der Folkwang-Schule durchquert ist. Womöglich Kontinuierliches wie es etwa die repetitiven Muster von kulturell tradierten Tänzen vermeintlich garantieren würden, lösen sich auf, da sie sich als unwiederholbar erweisen.

Mit jenen Auseinandersetzungen im internationalen Tanz-Austausch wäre eine zweite Konstante benannt, die das Arbeiten von Rubato durchzieht und doch nicht als eindimensionale Methodik prägt: Die Hinwendung zu gesellschaftlichen und transkulturellen Themen. Diese sind insbesondere geprägt durch die nun schon zwei Jahrzehnte andauernden kollaborativen Prozesse mit Tanzcompagnien sowie freischaffenden Tänzer/innen aus China. Nicht nur »Duty Free« befragt dabei wiederholt die Befindlichkeiten und Differenzen zwischen mutmaßlich westlich-europäischen und asiatisch-östlichen Körper- und Bewegungs-Attitüden.

Verstärkt kommen auch politischere Aspekte ins Spiel, so etwa in »Milk & Bread / Rice & Water« (2011), das auch die Frage danach stellt, wie wir heute, hier oder dort, leben wollen und wie wir gemeinhin mit schablonierten Perspektiven auf das vorgeblich »Anderer« umgehen.

Erweisen sich philosophische Grundthemen und gesellschaftliche Motivationen als gewisse Konstante in den künstlerischen Ansätzen Rubatos, kommt mit jenen transnationalen Produktionen auch immer wieder der Aspekt des Vermittelns ins Spiel. Im gegenseitigen Zeigen und Diskutieren von Bewegungsmustern und deren Entwicklung in den Proben entsteht ein übergreifender Dialog, der Körper, Sprache und Personen gleichermaßen durchzieht und für ein Be-Greifen und durchaus auch immer wieder produktives Missverstehen des Gegenübers sorgt.

Doch wäre es ein unangemessenes Exotisieren des »Anderen«, jenen Austausch nur auf außereuropäische Kulturkreise zu beziehen. Die Differenz, die, wie Jaques Derrida es formuliert, der Wiederholung immer schon innewohnt und die sich folglich niemals als Dasselbe wieder ereignen kann, zeigt sich auch im mikroskopischen Miteinander von Baumanns und Hells Arbeiten zu zweit – ganz buchstäblich etwa im »Sitz-Duett« des Stücks »Permanent Dialogues« (2001). Ihre beiden Rücken Wirbel für Wirbel einer Klaviatur gleich

hinauf und hinabrollend, entsteht eine physische Kommunikation, die gerade ob der minutiösen und strikt repetitiven Synchronizität der Bewegungen die Differenzen im Detail aufscheinen lässt: Kleine Ruckler, Un-Stimmigkeiten, Verschiebungen auf minimaler Ebene sind es, die den Dialog jeden Abend erneut zum Klingen bringen und das gemeinsam entwickelte und in langen Jahren erprobte und immer wieder herausgeforderte Körpergedächtnis aufrufen und befragen.

Wieder-Holen als sich erinnerndes Entwerfen kann schließlich als ein Signum in Rubatos Schaffen betrachtet werden. Im Wortsinne in »Zukunft erinnern« (2003/2008), in dem die Kohäsionen, die Informierungen von Körper und Bewegung durch die Zusammenarbeit mit Gerhard Bohner und deren Fortschreibungen thematisch aufgefaltet werden. Mit Kierkegaard kann ein solches Wiederholen als zeitliches Geflecht gedacht werden: »Wiederholung und Erinnerung sind die gleiche Bewegung, nur in entgegengesetzter Richtung: denn dasjenige, woran man sich erinnert, ist gewesen, wird rückwärts wiederholt, während die eigentliche Wiederholung eine Erinnerung in vorwärtige Richtung ist.«

Zurück-Greifen auf Erfahrenes, herausfordern von Gewohntem: Ein Prinzip, dem Rubato in diesem Sinne »treu« geblieben ist. Immer wieder gleich und damit immer wieder anders.

SUSANNE FOELLMER

ist Juniorprofessorin für Tanz- und Theaterwissenschaft am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte liegen in den Feldern von zeitgenössischem Tanz und Performance sowie in Tanz und Schauspiel der Weimarer Zeit. Publikationen u.a.: »Valeska Gert. Fragmente einer Avantgardistin in Tanz und Schauspiel der 1920er Jahre« (2006), »Am Rand der Körper. Inventuren des Unabgeschlossenen im zeitgenössischen Tanz« (2009). Seit Frühjahr 2014 leitet sie das DFG-Forschungsprojekt »ÜberReste. Strategien des Bleibens in den darstellenden Künsten«.

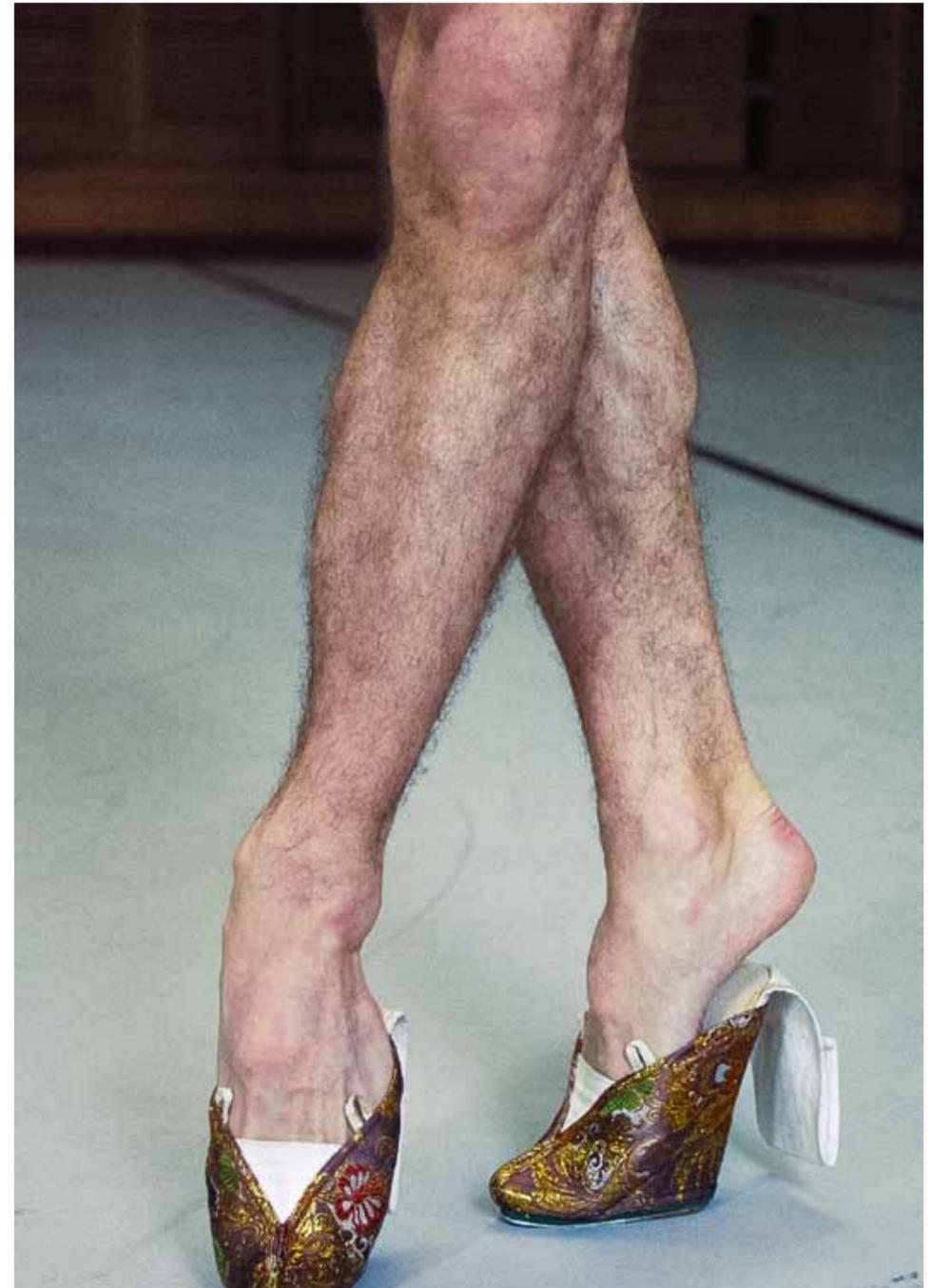
Sie arbeitete außerdem als Dramaturgin u.a. für Tanzcompagnie Rubato, Jeremy Wade und Isabelle Schad, wirkte kulturpolitisch im Kontext des ztb (Zeitgenössischer Tanz Berlin) und war Mitglied der Jury für Darstellende Kunst im Berliner Senat (2008–2011).





China

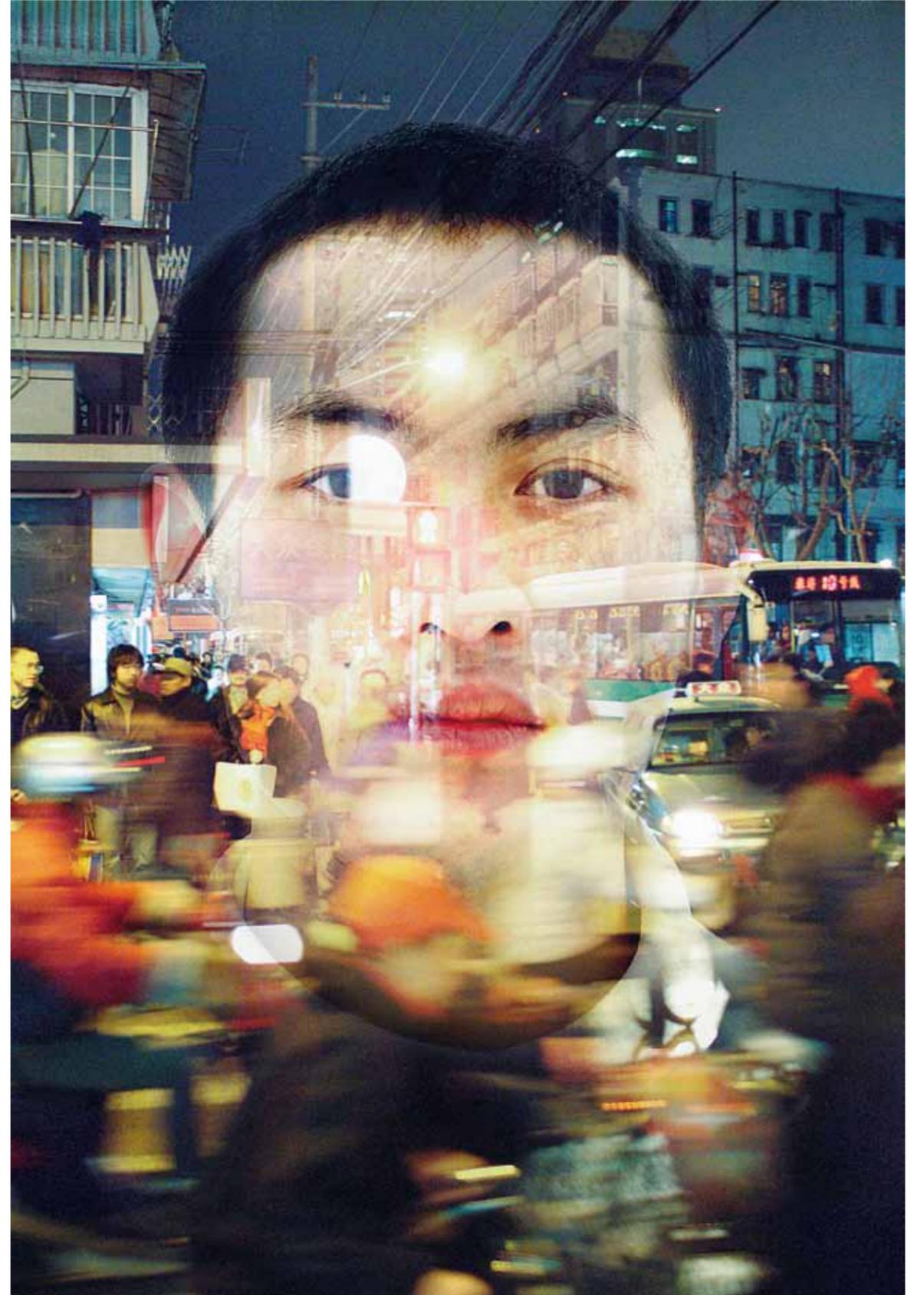




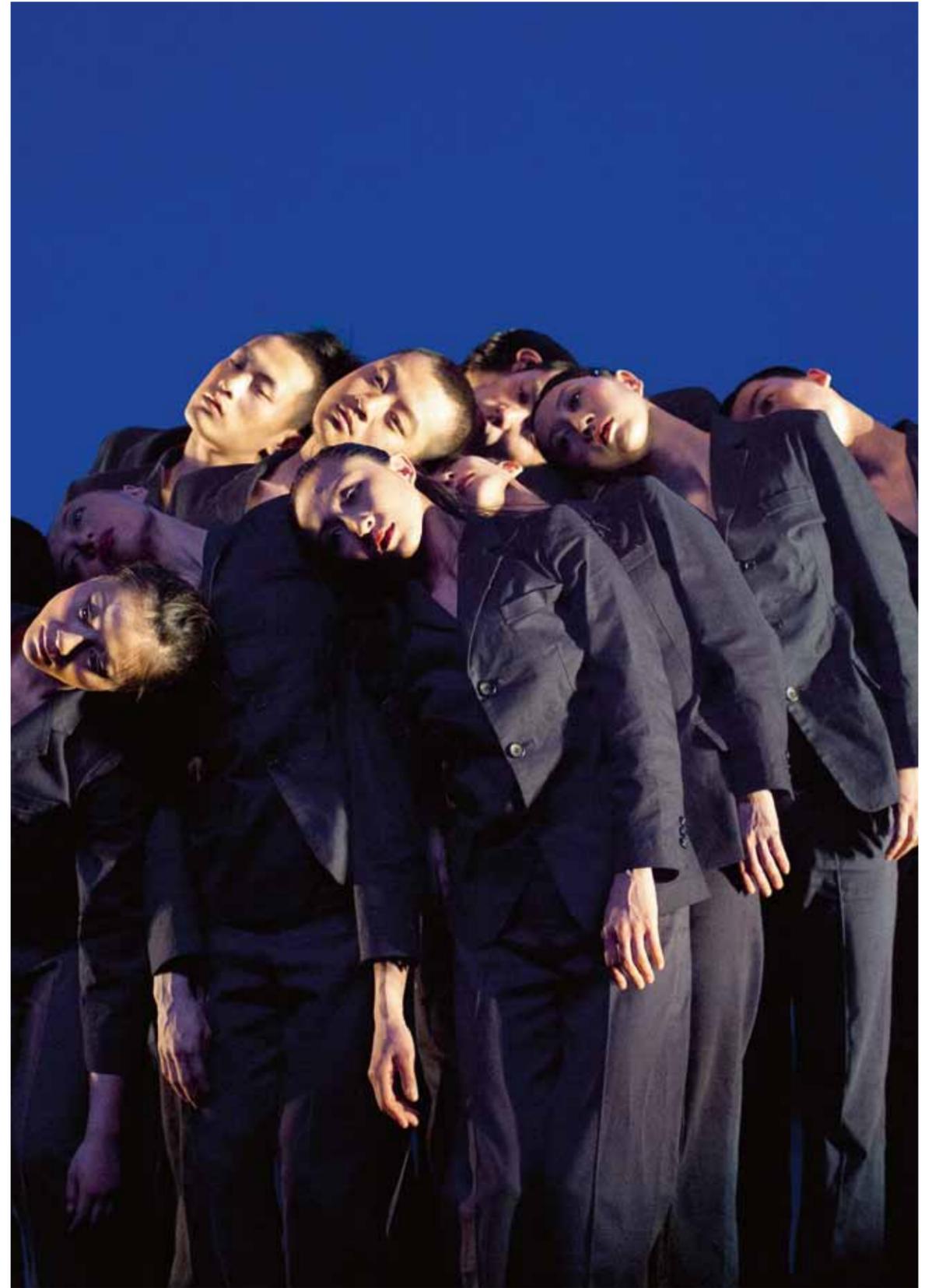






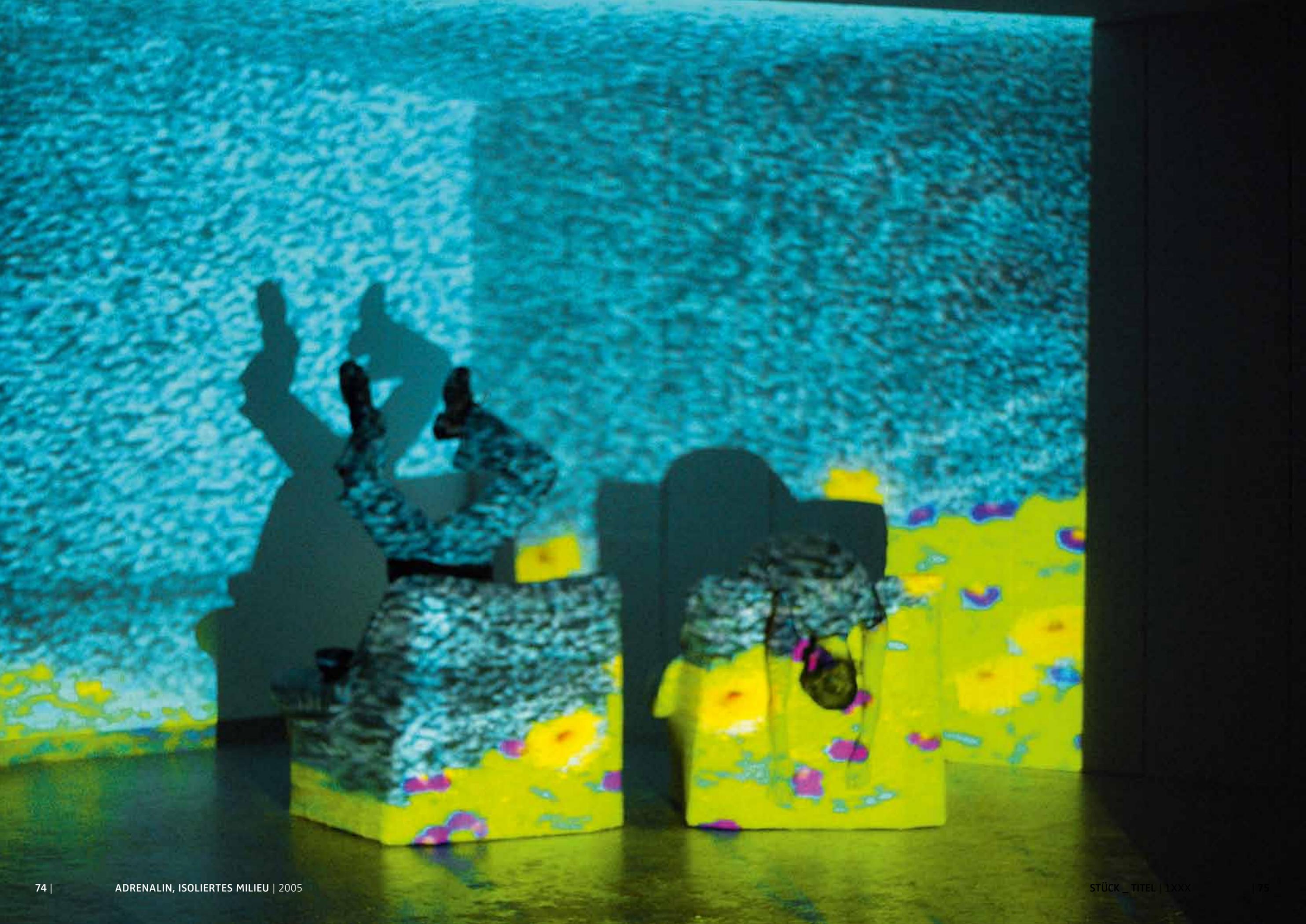




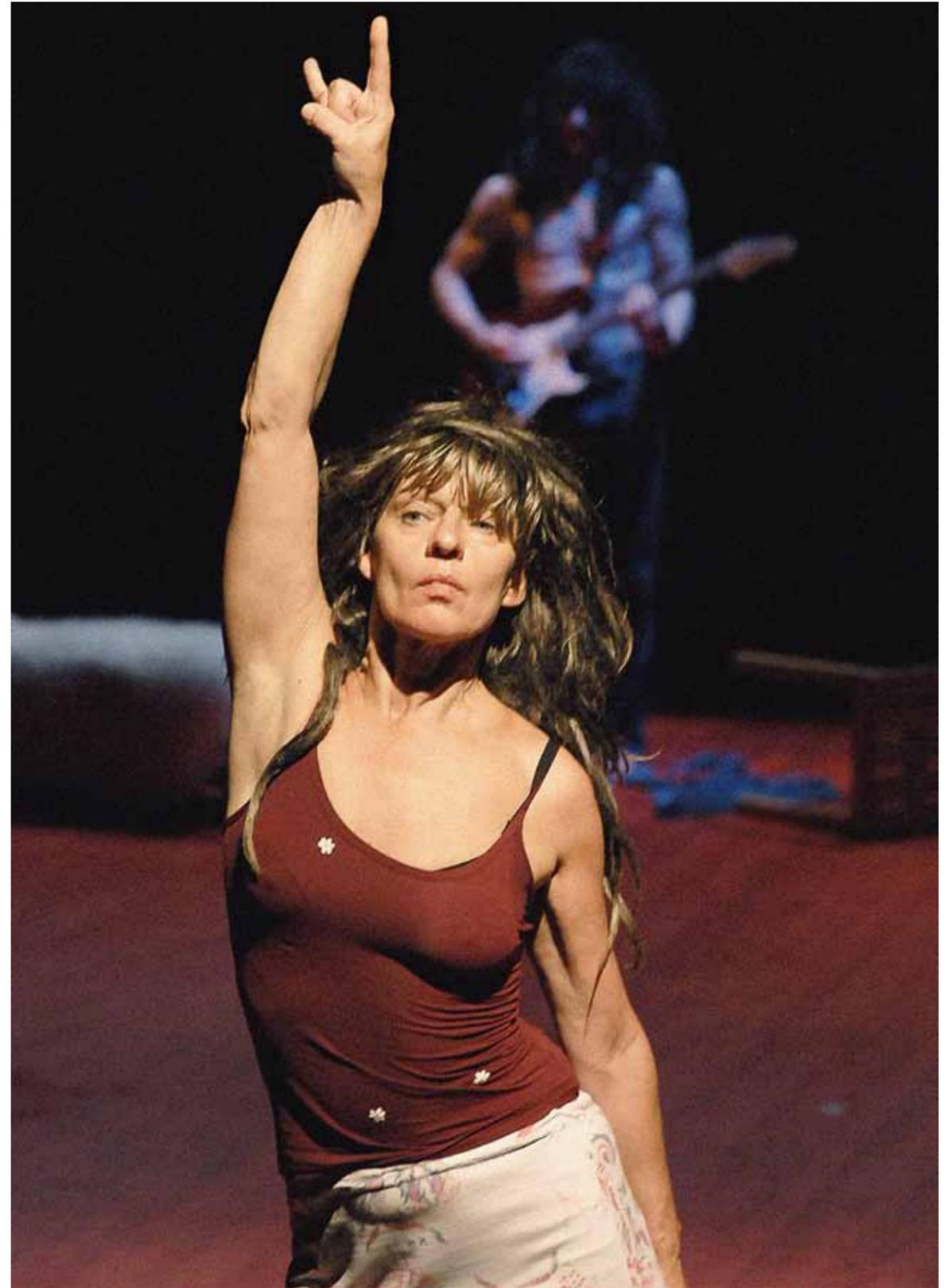


















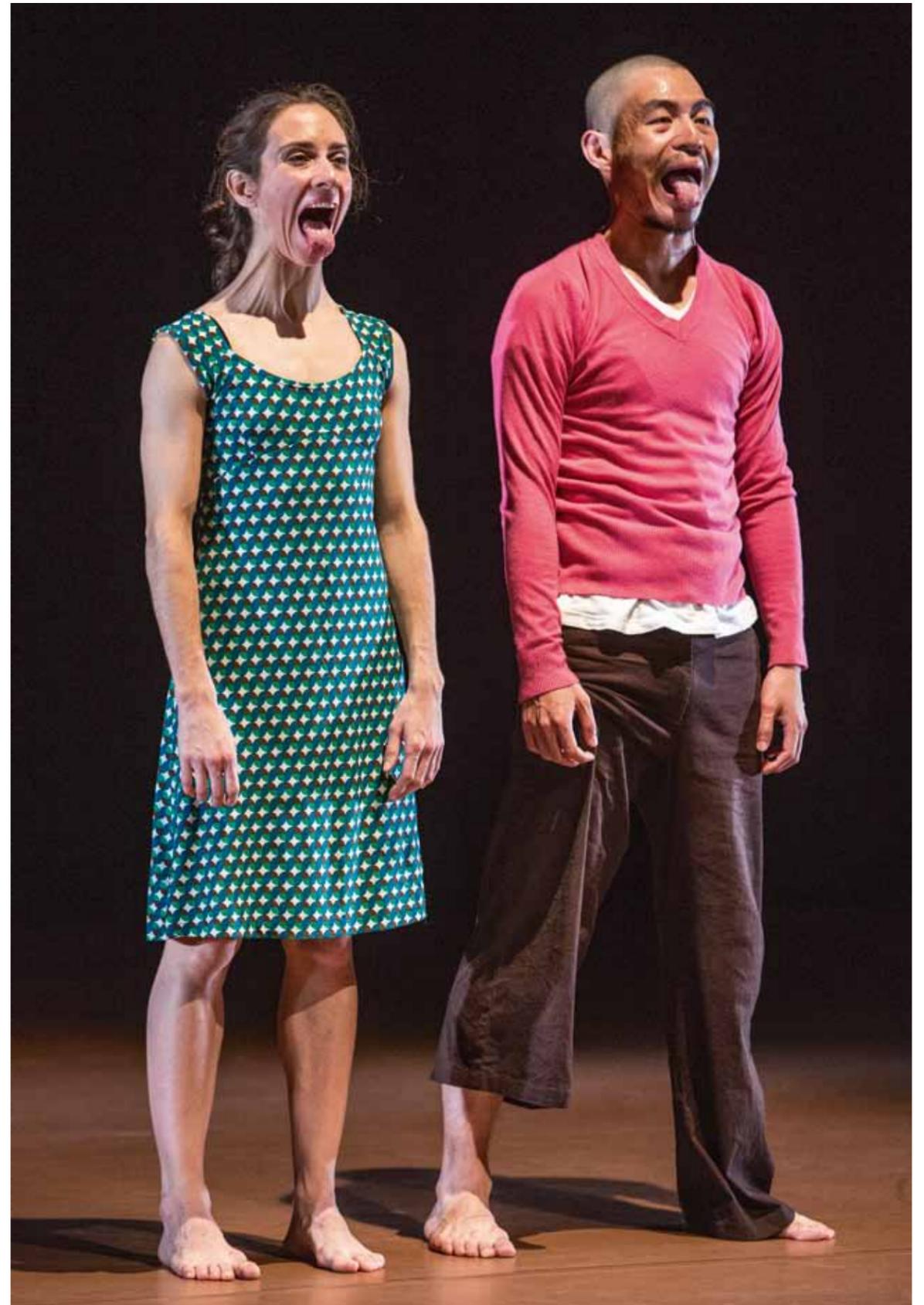














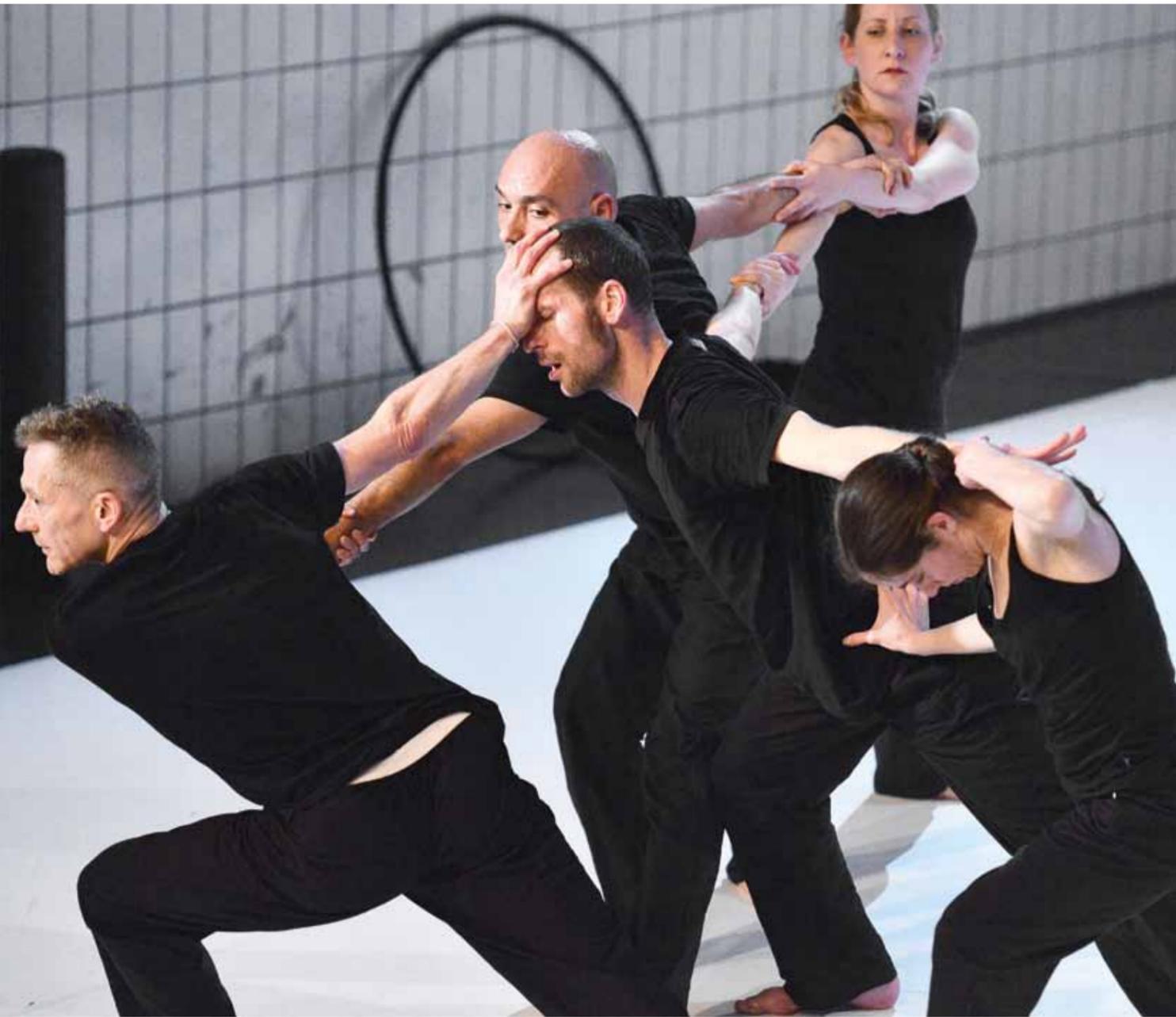
















TANZCOMPAGNIE RUBATO JUTTA HELL UND DIETER BAUMANN

JUTTA HELL

startet ihr Tänzerinnenleben mit 15 Jahren. Sie wird an der Doris-Reichmann-Schule in Hannover in klassischem und modernem Tanz und Gymnastik ausgebildet. Bevor sie sich entscheidet, unabhängige Tänzerin und Choreografin zu werden, unterrichtet sie mehrere Jahre an verschiedenen Schulen Tanz und Gymnastik.

DIETER BAUMANN

beginnt mit sechs Jahren eine intensive Ausbildung als Kunstradfahrer und Artist. Über den Standardtanz kommt er zum professionellen Showtanz. Er studiert Sozialwissenschaften in Berlin, bevor er den Entschluss fasst, freier Tänzer und Choreograf zu werden.

Gemeinsam absolvieren Jutta Hell und Dieter Baumann intensive Weiterbildungen in Paris (Decroux), London (Laban), Tokio (Butoh), Amherst, MA, USA (Body Mind Centering).

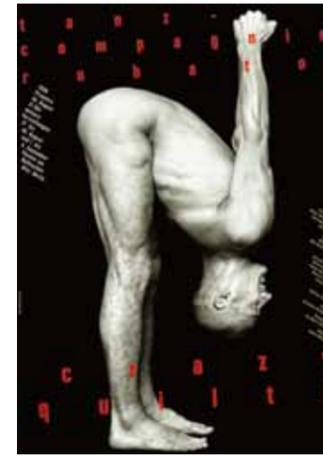
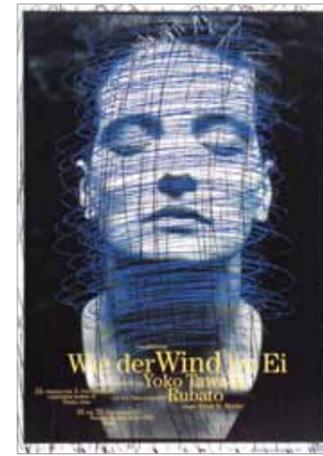
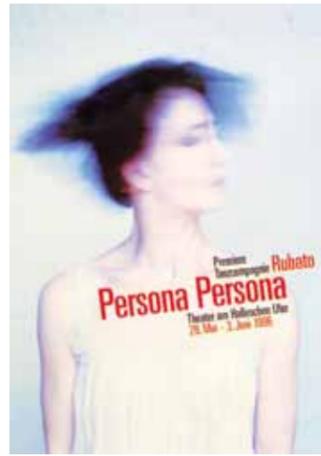
1985 gründen sie die Tanzcompagnie Rubato in Berlin. Bis heute haben sie in unterschiedlichsten Künstlerkonstellationen und Kulturen 55 abendfüllende Stücke entwickelt. Ihre Produktionen werden auf zahlreichen Tourneen rund um die Welt gezeigt.

Von 1991 bis 2003 ist Rubato Artist in Residence am Theater am Halleschen Ufer, Berlin. In den Jahren 1990 bis 1992 entsteht eine enge Zusammenarbeit mit Gerhard Bohner. Die Akademie der Künste Berlin verleiht Rubato 1992 den Förderpreis für Darstellende Kunst. Rubato realisiert u.a. mehrere Auftragsproduktionen für die Akademie der Künste, Berlin, das Haus der Kulturen der Welt, Berlin, das Hebbel-Theater, Berlin, den steirischen herbst, Graz, sowie Produktionen für die Staatsoper Ankara, Several Dancers Core, Atlanta und Houston, und die Ahn Aesoon Dance Company, Seoul.

Seit 1995 gibt es einen kontinuierlichen interkulturellen Austausch mit Künstlern und Tanzcompagnien in China, u.a. in Guangzhou, Hongkong, Peking und immer wieder in Shanghai. In China entstehen Arbeiten mit größeren Ensembles wie der Beijing Modern Dance Company, der Guangdong Modern Dance Company, dem Jin Xing Dance Theatre und Mahjong Dance, die zum Teil in Kooperation mit dem Goethe-Institut, dem Haus der Kulturen der Welt, Berlin und der Kulturstiftung des Bundes produziert werden.

Die Tanzcompagnie Rubato erhält seit vielen Jahren die fortgesetzte Unterstützung durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und den Fonds Darstellende Künste e.V.

Das Jahr 2015 markiert für Jutta Hell und Dieter Baumann eine 30-jährige gemeinsame kreative Schaffenszeit unter dem Label Tanzcompagnie Rubato.



WERKVERZEICHNIS TANZCOMPAGNIE RUBATO

B = Bühne, Ch = Choreografie, D = Darsteller,
Dr = Dramaturgie, Insz = Inszenierung, K = Kostüme,
Kon = Konzept, L = Licht, M = Musik,
R = Regie, T = Tanz, UA = Uraufführung, V = Video

1986

Die Menagerie

UA: Sep 1986, Transformtheater, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ulrich Hanbürger;
B: Michael Bause; K: Maria Schicker

Berlin, Verwandlung einer Stadt

UA: Dez 1986, Akademie der Künste, Berlin;
Kon/B: Jürgen Hohenwald; Ch/T: Dieter Baumann,
Jutta Hell; D: 15-köpfiges Ensemble

1987

Dr. No Think

UA: Feb 1987, Centre Culturel Français, Tokio;
Ch: Tetsuro Tamura; T: Dieter Baumann,
Raimund Dischner, Jutta Hell, Kisako, Minako Seki,
Yumiko

Hochzeiten

UA: Sep 1987, Transformtheater, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ulrich Hanbürger;
B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell

1988

Menschlinge

UA: Okt 1988, Tanztangente, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ulrich Hanbürger;
B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell

1989

Bahn frei. Musicalprojekt

UA: Juni 1989, Hochschule der Künste, Berlin,
Abschlussprojekt des ersten Jahrgangs der Musical-
ausbildung an der HdK Berlin;
Idee: Stanley Walden, Mathias Ulbricht;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Stanley Walden;
Text: Mathias Ulbricht; B/K: Pedro Rubio

Rabengold – Goldraben

UA: Okt 1989, Ballhaus Naunynstraße, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Sibylle Pomorin;
B: Michael Bause; K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Martin Oestreich; Dr: Jürgen Seidler

1990

Ithaka

UA: Aug 1990, Hebbel-Theater, Berlin, Tanz im August;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Wolfgang Bley-Borkowski; B/K: Dieter Baumann,
Jutta Hell; L: Eric Veenstra

1991

SOS

UA: Juni 1991, Hebbel-Theater, Berlin;
Ch: Gerhard Bohner; M: Ronald Steckel; Text: Franz Mon;
B: Ursula Sax; K: Dieter Baumann, Gerhard Bohner;
Jutta Hell; T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
Sprecher: Eberhard Blum

Penta-Platz

UA: Okt 1991, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Wolfgang
Bley-Borkowski, Sebastian Hilken; B: Dieter Baumann,
Jutta Hell; K: Stephan Dietrich; L: Käthe Seidler;
T: Dieter Baumann, Wolfgang Bley-Borkowski, Jutta Hell,
Sebastian Hilken, Bill Maceri

1992

Gesänge der Nacht

UA: Okt 1992, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Wolfgang
Bley-Borkowski, Sebastian Hilken; B: Dieter Baumann,
Jutta Hell; K: Stephan Dietrich; Dr: Shanti Oyarzabal;
T: Dieter Baumann, Lole Gessler, Jutta Hell,
Susanne Kukies

1993

Stopping Mind

UA: Mai 1993, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Wolfgang
Bley-Borkowski, Sebastian Hilken; R: Dietmar Lenz;
B: Jutta Hell, Dieter Baumann, Klaus Eichler; K: Stephan
Dietrich; L: Markus Keusch; T: Dieter Baumann, Jutta Hell,
Miriam van Steenhoven; Sprecher: Eberhard Blum

Die Kranichmaske, die bei Nacht strahlt

UA: Sep 1993, Graz, Koproduktion mit steirischer herbst;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: FM Einheit;
Text: Yoko Tawada; R: Ernst Binder; B: Luise Czerwonatis;
K: Martina Barthelmes; T: Dieter Baumann, Texia Farina,
Jutta Hell; D: Angelika Henze, Ralf Kober, Wolfgang
Mondon, Jörg Panknin

1994

Bewegung für Bewegung

UA: Jan 1994, Hebbel-Theater, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ronald Steckel;
K: Stephan Dietrich; L: Jennifer Tipton; Dr: Björn Dirk Schlüter

Hymnen

UA: Aug 1994, Theater am Halleschen Ufer, Berlin,
Tanz im August;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Karlheinz Stockhausen; R: Winni Victor;

B: Luise Czerwonatis; K: Stephan Dietrich;
L: Markus Keusch; Dr: Björn Dirk Schlüter;
T: Dieter Baumann, Jutta Hell, Mikhael Honnesseau,
Antje Rose, Philipp Seibert

1995

Fern Blau

UA: März 1995, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-
Borkowski; B: Dieter Baumann, Jutta Hell,
Stephan Dietrich; K: Stephan Dietrich; L: Andreas Greiner;
Dr: Björn Dirk Schlüter; T: Dieter Baumann, Jutta Hell,
Nora Nadesh, Antje Rose, Philipp Seibert

Turning World

UA: Dez 1995, Modern Arts Festival, Guangzhou,
Choreografie für die Guangdong Modern Dance Company;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Wolfgang Bley-Borkowski; Dr: Björn Dirk Schlüter;
T: Guangdong Modern Dance Company

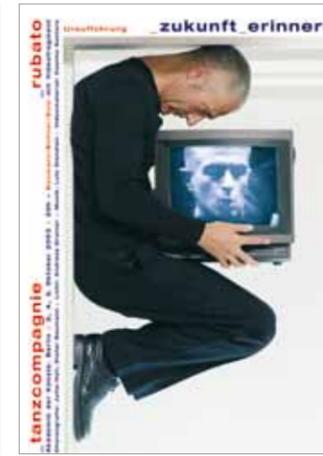
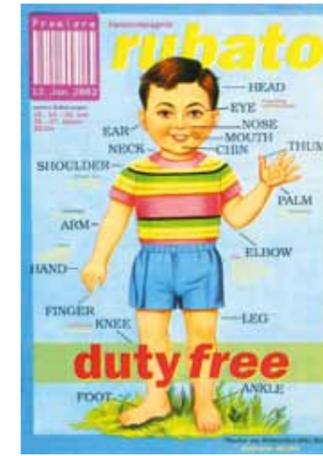
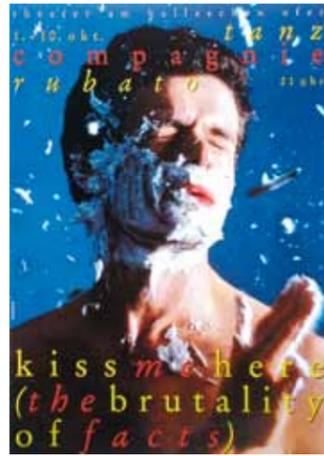
This is not a Lovesong 1. Teil

UA: Dez 1995, Modern Arts Festival, Guangzhou;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Ludwig van Beethoven, Wolfgang Bley-Borkowski;
B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
Dr: Björn Dirk Schlüter

1996

Persona, Persona

UA: Mai 1996, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-
Borkowski, Annunziata Matteucci; B: Dieter Baumann,
Jutta Hell, Stephan Dietrich; K: Stephan Dietrich;
L: Andreas Greiner; Dr: Björn Dirk Schlüter;
T: Aloisio Avaz, Barbora Kryslova, Antje Rose,
Philipp Seibert, Silvia Ventura;
Gesang/Akkordeon: Annunziata Matteucci



Ort 1

UA: Sep 1996, Dachplattform des Weinhauses Huth, Potsdamer Platz, Berlin;
Ch: Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-Borkowski;
B: Eric Kouwenhoven; K: Stephan Dietrich;
L: Andreas Greiner;
T: Dieter Baumann, Imma Sarries-Zgonc

This is not a Lovesong

UA: Nov 1998, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Ludwig van Beethoven, Wolfgang Bley-Borkowski;
B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell; L: Andreas Greiner;
Dr: Eva-Maria Hoerster

2001

time is always now

UA: Mai 2001, City Centre Theatre, Shanghai;
Ch/B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Lutz Glandien; L: Andreas Greiner;
T: 11 Tänzerinnen des Jin Xing Dance Theatre, Shanghai

2003

Alleine

UA: Jan 2003, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch/K/V/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Lutz Glandien, PJ Harvey, Henryk Mikołaj Górecki,
Terre Thaemlitz; L: Andreas Greiner

1997

Verschlagenes Wasser

UA: Mai 1997, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-Borkowski;
B: Dieter Baumann, Jutta Hell; K: Stephan Dietrich;
L: Andreas Greiner; T: Aloisio Avaz, Dieter Baumann,
Barbora Kryslava, Antje Rose, Imma Sarries-Zgonc,
Philipp Seibert, Silvia Ventura;
Klavier: Annunziata Matteucci, Bettina Koch

1999

Kiss me here (the brutality of facts)

UA: Okt 1999, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Insz/Ch: Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-Borkowski,
Christian Wolz; Texte: Marc Rees; B/K: Dieter Baumann,
Jutta Hell; L: Andreas Greiner; Dr: Eva-Maria Hoerster;
T: Dieter Baumann, Marcos Gallon, Marc Rees,
Christian Wolz

Permanent Dialogues

UA: Aug 2001, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch/K/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Nic Collins, Phill Niblock, Merzbow, László Vidovsky,
interpretiert von zeitkratzer und Piano Inside-Out;
B: Dieter Baumann, Andreas Greiner, Jutta Hell;
L: Andreas Greiner; Dr: Björn Dirk Schlüter

Banalities / Banalitäten

UA: Juli 2003, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Dieter Baumann;
Text und Language Artist (D): Ruark Lewis;
B/V/K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Andreas Greiner; T: Jutta Hell

Rhein-Orte, Ort Rhein

UA: Juli 1997, open-air, Parkhaus der Bayer-Werke,
Ludwigshafen
(Besetzung siehe »Verschlagenes Wasser«)

2000

Bewegung für Bewegung 2 Neufassung

UA: März 2000, Hebbel-Theater, Berlin;
Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ronald Steckel;
L: Jennifer Tipton (Originallicht), Andreas Greiner (Neu-
fassung); K: Gewandmacher; Dr: Björn Dirk Schlüter

2002

Duty Free

UA: Jan 2002, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Kon: Dieter Baumann, Jutta Hell; Ch: Jutta Hell;
M: Lutz Glandien; B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Andreas Greiner; Dr: Susanne Foellmer;
T: Dieter Baumann, Dealik Hackenbrook, Jarmo Karing,
Anna-Liisa Lepasepp, Shi Xuan, Zhou Niannian

Zukunft_Erinnern

UA: Okt 2003, Akademie der Künste, Berlin;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien;
L: Andreas Greiner; V: Cosima Santoro;
T/Ch: Dieter Baumann

Wie der Wind im Ei

UA: Okt 1997, Graz, Koproduktion mit steirischer herbst;
Ch: Dieter Baumann; M: Wolfgang Bley-Borkowski;
Text: Yoko Tawada; R: Ernst Binder; B: Luise Czerwonatis;
K: Christina Budniewski; L: Lukas Kaltenbäck;
T: Jutta Hell, Imma Sarries-Zgonc, Lucie Teisingerova

Person to Person

UA: Juni 2002, Haus der Kulturen der Welt, Berlin;
Ch/K: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien;
L: Andreas Greiner, T: Dieter Baumann, Jin Xing

Women / Faces

UA: Nov 2003, Towol Theater, Seoul Arts Center, Seoul;
Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Terre Thaemlitz; L: Jutta Hell; K: Dieter Baumann,
Jutta Hell; T: Ahn Aesoon Dance Company

1998

Crazy Quilts

UA: Aug 1998, Theater am Halleschen Ufer, Berlin;
Ch: Jutta Hell; M: Wolfgang Bley-Borkowski;
B: Dieter Baumann, Jutta Hell; K: Christina Budniewski;
L: Andreas Greiner; Dr: Eva-Maria Hoerster;
T: Dieter Baumann, Christin Choo, Marcos Gallon,
Lorenz Orth, Silvia Ventura

I don't want you

UA: Mai 2000, Staatsoper Ankara;
Ch: Jutta Hell, Dieter Baumann; M: Ronald Steckel;
L: Andreas Greiner; T: 10 Tänzer des Ensembles der
Modern Dance Company der Staatsoper Ankara
(Modern Dance Turkey)

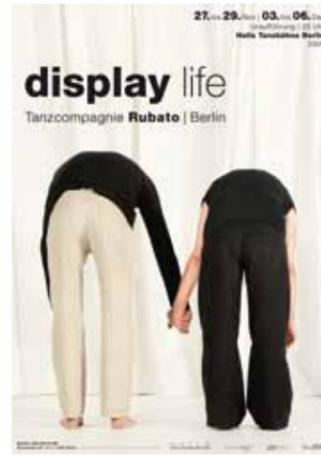
Links

UA: Okt 2002, Decature Theater, Atlanta, USA;
Ch/K/L : Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Ronald Steckel;
T: 5 Tänzer und Tänzerinnen der Core Performance
Company, Atlanta

2004

AMERICA! Question

UA: April 2004, Akademie der Künste, Berlin;
Ch/V: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Soundcollage von Dieter Baumann, Jutta Hell;
B: Dieter Baumann, Andreas Greiner, Jutta Hell;
K: Jutta Hell; L: Andreas Greiner;
T: CORE Performance Company, Atlanta,
Houston



2005

Shanghai Beauty

UA: April 2005, Haus der Kulturen der Welt, Berlin;
Kon/Ch: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien,
Johann Sebastian Bach; B/V: Dieter Baumann, Jutta Hell;
K: Jutta Hell, Jin Xing; L: Jochen Massar;
T: 16 TänzerInnen des Jin Xing Dance Theatre, Shanghai

Eidos_Tao

UA: April 2005, Haus der Kulturen der Welt, Berlin;
Ch/K/V: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien
und traditionelle chinesische Kompositionen;
L: Jochen Massar; T/Ch: Chen Kai, Duan Ni, Li Ling Xi,
Zhao Yuan Hang, Zhou Niannian

Adrenalin, isoliertes Milieu

UA: Nov 2005, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/B/K/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Jochen Massar; Dr: Elke Schmid

Herzschritt ... dance different

– ein Laden, in dem Tänze verkauft werden

UA: Sep 2005, steirischer herbst, Graz;
Kon/Ch/R/B: Dieter Baumann, Jutta Hell;
T: Dieter Baumann, Nicole Caccivio, Libby Farr, Mikel,
Jutta Hell, Luis Fernando Zapata

2006

Inside Burning

UA: Jan 2006, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien;
L: Jochen Massar; T: Dieter Baumann, Nicole Caccivio,
Ingo Reulecke, Yoshiko Waki, Zhou Niannian

choreographic_video_made in china 2006

UA: Dez 2006, Akademie der Künste, Berlin;
Idee/Realisation/Schnitt: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Lutz Glandien

2007

Born2bewild

UA: Juli 2007, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/B/K/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien,
Keziah Jones; L: Jochen Massar; Dr: Mark Donner

Gloria Days

UA: Okt 2007, Taliesin Arts Centre, Swansea, GB;
Kon/B/T: Marc Rees; Ch/Dr: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Dieter Baumann, Lutz Glandien, Terre Thaemlitz;
K: John MacFarlane, Neil Davies; L: Mike Brookes

2008

zukunft_erinnern_reloaded

UA: Feb 2008, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/K/V: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Lutz Glandien;
L: Jochen Massar; T: Dieter Baumann

SOS

UA: Juni 1991, Rekonstruktion: Sep 2008,
Akademie der Künste, Berlin, Black Box;
Ch: Gerhard Bohner; Rekonstruktion/T: Dieter Baumann,
Jutta Hell; M: Ronald Steckel; Text: Franz Mon;
B: Ursula Sax; K: Dieter Baumann, Gerhard Bohner,
Jutta Hell; Sprecher: Jürgen Holtz

2009

3 men running

UA: Jan 2009, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/Dr: Jutta Hell; B/K/V: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Jochen Massar; Ch/T: Dieter Baumann, Marc Rees,
Guillermo Weickert-Molina

Tropen

UA: Aug 2009, Podewil, Berlin, Tanz im August;
Kon: Dieter Baumann, Reinhold Friedl; Ch/T: Dieter Baumann;
M: Reinhold Friedl; K/Dr: Jutta Hell; L: Andreas Harder

display Life

UA: Nov 2009, Halle Tanzbühne Berlin;
Ch/B/K/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
L: Jochen Massar; Dr: Elke Schmid

2010

Look at me, I'm Chinese

UA: Aug 2010, Radialsystem V, Berlin, Tanz im August;
Kon/Ch/B/K: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Yin Yi; L: Jochen Massar; T: Chen Kai, Er Gao, Li Ling Xi,
Liu Ya Nan, Wang Hao, Zhao Yuan Hang

2011

milk & bread / rice & water

UA: Sep 2011, EDEN*****, Berlin;
Ch/B: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Yin Yi; L: Jochen Massar;
T/Ch: Mercedes Appugliese, Florian Bilbao, Er Gao,
Li Ling Xi, Liu Ya Nan, Ute Pliesterermann

2012

FindeOrte

UA: April 2012, Uferstudios, Berlin, im Rahmen der
Tanzfabrik Berlin Reihe TanzHochZwei;
Kon/Ch/T: Dieter Baumann, Jutta Hell; M: Da Bao;
B/K: Jutta Hell; L: Jochen Massar; V: Dieter Baumann

2013

Two Figures in a Landscape

China-Version: März 2013, Rock Bund Art Museum,
Shanghai;
Ch/Insz: Jutta Hell; K/Skulptur: Jonathan Baldock;
T/Ch: Dieter Baumann, Li Ling Xi

Happiness / Xing Fu

China-Version: März 2013, Rock Bund Art Museum,
Shanghai;
Ch/Insz: Jutta Hell; M: Dieter Baumann;
K: Jutta Hell, Li Ling Xi; T/Ch: Li Ling Xi

Act

UA: Okt 2013, EDEN*****, Berlin;
Ch/Insz: Jutta Hell; M: Da Bao; K: Jutta Hell;
L: Jochen Massar; T/Ch: Dieter Baumann, Carlos Osatinsky,
Fernando Pelliccioli

2014

Two Figures in a Landscape

UA: Mai 2014, Dock 11, Berlin;
Ch/Insz: Jutta Hell; K/Skulptur: Jonathan Baldock;
T/Ch: Dieter Baumann, Li Ling Xi

Happiness / Xing Fu

UA: Mai 2014, Dock 11, Berlin;
Ch/Insz: Jutta Hell; M: Dieter Baumann;
K: Jutta Hell, Li Ling Xi; T/Ch: Li Ling Xi

2015

Uncertain States

UA: März 2015, Uferstudios, Berlin;
Ch/Insz/K: Jutta Hell; M: Da Bao; B: Dieter Baumann,
Jutta Hell; L: Fabian Bleisch; T/Ch: Mercedes Appugliese,
Dieter Baumann, Carlos Osatinsky, Fernando Pelliccioli,
Anja Sielaff

Wiederholung + Differenz

Drei Duette. Ein Triptychon.
UA: Sep 2015, Uferstudios, Berlin;
Ch/Insz/K/T: Dieter Baumann, Jutta Hell;
M: Wolfgang Bley-Borkowski, Reinhold Friedl;
B: Bi Rong Rong; L: Fabian Bleisch;
Dr: Eva-Maria Hoerster



Jutta Hell und Dieter Baumann mit dem Bühnenbild von Bi Rong Rong für »Wiederholung + Differenz«, Proberaum in Berlin, September 2015

DANK

Wir danken den Fotografinnen und Fotografen Dirk Bleicker, Jens Greuner, Dieter Hartwig, Ulla Haug, Birgit Kleber, Gerhard F. Ludwig, Klaus Rabien und Monika Rittershaus, die uns großzügig ihre Bilder zur Verfügung gestellt haben, den Autoren Susanne Foellmer und Johannes Odenthal sowie Eva-Maria Hoerster und Thomas Rach für die kreative und kritische Unterstützung bei der Entstehung dieser Publikation.

Dank an alle Tänzerinnen und Tänzer und künstlerischen Mitarbeiter, Heike Diehm (k3 Berlin) und Siegfried Paul (mediapool). Dank an die Theater und Institutionen und deren künstlerische Leiter, die unsere Arbeit seit vielen Jahren unterstützen, insbesondere an Nele Hertling, Johannes Odenthal, Dirk Scheper und Björn Dirk Schlüter.

Besonderer Dank an alle staatlichen Förderer und privaten Sponsoren: Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Fonds Darstellende Künste e.V., Goethe-Institut, Hauptstadtkulturfonds, Kulturstiftung des Bundes, The Swatch Art Peace Hotel (Residenz Shanghai 2013/14); David Hurwith, Ritual and Research (Residenz USA, 2015).

DER FOTOGRAF UND GESTALTER

DIRK BLEICKER ist freier Fotograf, Grafikdesigner und Plakatgestalter. Mit der Kamera dokumentiert er seit 22 Jahren die Theaterarbeit der Tanzcompagnie Rubato und gestaltet mit seinen Fotografien die Plakate. Viele seiner Entwürfe konnten sich für nationale und internationale Biennalen und Ausstellungen qualifizieren (u.a. in Berlin, Warschau, Osaka, Teheran, Lathi, Hongkong), sie sind heute Bestandteil renommierter Museums- und Plakatsammlungen.

Als Fotojournalist und Artdirektor ist er für Zeitungen, Verlage und Auftraggeber aus Politik, Kunst und Kultur tätig (u.a. vorwärts Verlag, Akademie der Künste Berlin, Haus der Kulturen der Welt, Universität der Künste Berlin, Villa Aurora, Jin Xing Dance Theatre Shanghai, Graf & Frey Kultur- und Konzeptagentur). Er ist Mitglied der Caro Fotoagentur und der Bundespressekonferenz.

1991 erhielt Dirk Bleicker den BFF Nachwuchsförderpreis und den Kodak Fotobuchpreis für das in Paris entstandene Modefotobuch »Paramour of Light«, Verlag im Wasserweg; im Jahr 1992 erschien »1/125 sec.« Künstlerporträts der documenta 9, Edition Cantz; 2005 fotografierte er einen Bildband über zeitgenössische Entwicklungen im chinesischen Musiktheater »Lebendige Erinnerung –Xiqu«, Theater der Zeit.

Bildnachweise

Dirk Bleicker: Seite 2–9, 16–31, 36–45, 47, 52–72, 78, 80, 82, 84–87, 92–97, 99, 104–109, 112, 114, 122
 Umschlagabbildung (Display Life, 2010)
 Seite 116–121 Plakate Werkverzeichnis
 Plakat: Milk & Bread / Rice & Water (Foto: Jan Siefke)

Jens Greuner: Seite 46
 Dieter Hartwig: Seite 48, 51, 73–75, 98
 Ulla Haug: Seite 12
 Birgit Kleber: Seite 10
 Gerhard F. Ludwig: Seite 76, 77, 79, 81, 83, 100–103, 110, 111
 Klaus Rabien: Seite 13–15, 32–35
 Monika Rittershaus: Seite 88–91

Impressum

Herausgegeben von Jutta Hell und Dieter Baumann
 Gestaltung: Dirk Bleicker
 Redaktion: Sven Neumann

© 2015 Jutta Hell und Dieter Baumann, Autoren und Fotografen

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion, Speicherung in Datenverarbeitungssystemen oder Netzwerken, Wiedergabe auf elektronischen, fotomechanischen oder ähnlichen Wegen – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Copyrightinhaber.

Die Texte von Susanne Foellmer und Johannes Odenthal sind Originalbeiträge für diese Publikation.

www.tanzcompagnie-rubato.de

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds
 Auflage: 400 Exemplare





1985–2015
30 Jahre
Tanzcompagnie
Rubato